

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gesaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 14

Samstag, 2. Februar 1901

40. Jahrgang

Der Tanz geht los.

Gleich in der ersten Sitzung des Reichsrathes gieng eine Gruppe tschechischer Exaltados daran, die Verhandlungen des Hauses zu stören und wenn auch das Gros der Jungtschechen mit der Pultdeckelpolitik nicht begonnen hat, dürfte es zu ruhiger Arbeit kaum kommen. Warum sich der Alterspräsident Dr. Weigel bewegen fühlte, des Ablebens der Königin Victoria zu erwähnen, bleibt sein Geheimnis, die einmüthige Engländer feindliche Kundgebung belehrte ihn, dass er besser gethan hätte, dieß zu unterlassen. Die erste Sitzung nahm folgenden Verlauf:

5 Minuten nach 11 Uhr wird das Glockenzeichen gegeben. Ministerpräsident v. Koerber erhebt sich, um dem Gesetze entsprechend den Alterspräsidenten Dr. Weigel einzuführen. Kaum hatte er diesen Namen ausgesprochen, erhebt sich auf dem tschechischen Berg ein furchtbarer Sturm. Die Tschechischradicalen unter Führung des Abg. Klossac beginnen einen fürchterlichen Lärm und schreien in tschechischer Sprache allerlei durcheinander. Man hört sie schreien: „Hier gibts keine Ruhe! Erst Herstellung der Rechte des Tschechenvolkes! Das tschechische Staatsrecht! Hier muß tschechisch gesprochen werden! Pui Koerber! Abzug Koerber! Hier muß tschechisch gesprochen werden!“

Die deutschen Abgeordneten sehen dem wüthenden Treiben ruhig zu und rufen höchstens „ruhig!“

Abg. Klossac, der sich besonders toll gebet, schreit: „Wir werden hören, was in der Thronrede steht. Wehe Euch, wenn in der Thronrede nur ein Wort gegen das tschechische Volk enthalten sein sollte!“

Abg. Gruby: Millionen tschechischer Gelder

nehmt Ihr an, aber die tschechischen Rechte bewilligen wollt Ihr nicht!

Nun zeigte sich wieder, dass nur fünf Leute dazu gehören, um die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu stören, denn nicht mehr als die fünf Tschechen der Klossac-Partei veranstalteten dieses Toben. Der Lärm dauerte lange Zeit, währenddessen spricht Herr v. Koerber, zu den Stenographen gewendet, weiter.

Endlich haben sich die fünf Tschechen etwas ausgetobt.

Dr. Weigel betritt nun die Präsidentenbühne und beginnt seine Rede. Kaum hat er die ersten Worte gesagt, so schreien die fünf Tschechen wieder: „Tschechisch reden, tschechisch reden!“

Abg. Weigel spricht weiter und gibt der Hoffnung Ausdruck, es werde möglich sein, das Parlament arbeitsfähig zu machen.

Abg. Klossac und Genossen rufen nun tschechisch: „Niemals, nie, nie!“ — „Ueberlegen Sie das ins Tschechische!“

Dr. Weigel bringt dann das übliche Hoch! auf den Herrscher aus. Ehe er zu dieser Stelle kommt, haben sich die Mitglieder der Alldeutschen Vereinigung und die Socialdemokraten aus dem Saale zurückgezogen.

Abg. Dr. Weigel gedenkt dann des Todes der Königin Victoria. Das bietet den Anlass zu einer Kundgebung für die Buren, wie noch in keinem europäischen Parlamente zustande kam. Als Weigel auf den Tod der Königin zu sprechen kommt, rufen die Abg. Dr. Lemisch und Walz: „Heil und Sieg den Buren!“

Sofort stimmen die deutschvölkischen Abgeordneten in diesen Ruf ein. Die Erbitterung über Weigels Taktlosigkeit macht sich in den schärfsten Ausdrücken Luft.

Abg. Walz (D. Volksp.): „Was geht uns die Victoria an? Es ist eine Taktlosigkeit, derlei dem österreichischen Abgeordnetenhaus zuzumüthen.“

Schröder hatte seine Selbstbetrachtungen kaum beendet, als der Diener den beiden Freunden die Salonthür öffnete.

Man begrüßte sich mehr höflich als herzlich. Der blonde Gebhardt machte sich auf der Ottomane bequem, während der brünette Altmann einen Rundgang durch den Salon begann, als müßte er die so oft bewunderten Schaustücke abermals einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Schröder verchränkte die Arme und betrachtete mit spöttischem Lächeln seine Freunde, dann begann er mit volltönderer Stimme:

„Freunde, Ihr wisst, ich bin ein ziemlich erfahrener Menschenkenner, das brachte schon meine Beschäftigung mit sich, als ich noch ein Jünger der unerbittlichen Justitia gewesen — jetzt lebe ich zwar als sorgenloser, freier Privatmann, dessen ungeachtet habe ich die einfligen Erfahrungen ganz und gar nicht verschlafen — um kurz zu sein, Euch Beide drückt ein belastetes Gewissen, entlastet Euere beladene Seele durch ein reumüthiges Geständnis und ich will bei obwaltenden Milderungsgründen das geringste Strafmaß in Vorschlag bringen.“

Altmann wandte sich hastig zu dem Sprechenden und unterbrach seinen Rundgang, dann mit dem verlegen dasitzenden Gebhardt einen raschen Blick des Einverständnisses austauschend, erhob er die Rechte und verkündete feierlich:

„Mein Freund Gebhardt und ich, wir gehen — auf Freiersfüßen einher und werden uns in sehr kurzer Zeit verheiraten.“

„Verheiraten?!“ sprach Schröder wie geistesabwesend, dann trat eine peinliche Pause ein.

Abg. Lemisch (D. Volksp.): „Nieder mit den Briten!“

Abg. Wolf (Alld. Ver.): „Nieder mit den elenden britischen Krämerseelen!“

Abg. Stein (Alld. Ver.): „Oesterreich lieferte ihnen Kanonen und Pferde!“

Abg. Wolf: „Nieder mit der britischen Mordbrennerbande!“

Der Alterspräsident stellt hierauf die Beschlussfähigkeit des Hauses fest und eröffnet die Sitzung.

Als Schriftführer werden die jüngsten Mitglieder des Hauses berufen, und zwar: Dr. Conci, Graf Fürthheim, Dr. Ferri, Graf Komorowski, Mik. Wassilko, Lupul, Pogatschnit und Ubrzal.

Zwischenrufe des Abg. Klossac und Genossen: „Abzug Koerber!“ und andere Rufe in tschechischer Sprache.

Hierauf leisten über Aufforderung des Alterspräsidenten die anwesenden Mitglieder des Hauses die Angelobung.

Der Alterspräsident theilt mit, dass die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser Montag, den 4. Februar 12 Uhr mittags in der Hofburg stattfindet.

Abg. Frh. v. Dipauli zeigt die Niederlegung seines Mandats an.

Der Alterspräsident beraumt die nächste Sitzung für Dienstag, den 5. Februar, 11 Uhr vormittags, an.

Tagesordnung: Auslosung der Abgeordneten und Zuteilung der Wahlacte durch das Los.

Unter den Rufen: „Hamba Koerber! Abzug Koerber!“ der Tschechischradicalen leerte sich das Haus.

Politische Umschau.

Inland.

— Es wird der Versuch gemacht werden, die zu einem und demselben Zwecke von den verschiedenen Parteien angestrebten, ausschließlich wirtschaftlichen

Der bekehrte Jagesfloh.

Novellette von Franz Karl Groschel.

Der gewesene Rechtsanwalt Doctor Schröder schritt in seinem Junggesellenheim erwartungsvoll auf und ab.

Er hielt zwei Visitenkarten in der Hand, sein Auge ruhte auf den darauf geschriebenen Mittheilungen.

„Ich komme spätestens um fünf Uhr, erwarte mich bestimmt, Dein Freund Altmann —“ las Schröder halblaut, dann die andere Karte prüfend, entzifferte er mit Mühe:

„Lieber Freund, sei heute um fünf Uhr nachmittags bestimmt daheim —, wichtige Nachrichten, Dein Freund Gebhardt.“

Schröder brannte sich einen Glimmstengel an und blickte sinnend in die duffenden, dahinschwebenden Rauchwölkchen, als wollte er in diesen die Räthselschrift der Zukunft entziffern.

„Das mich beide Freunde um dieselbe Stunde auffuchen“, sprach er halblaut vor sich hin, „scheint mir kein Zufall zu sein. Schon längere Zeit bemerkte ich etwas besonderes in dem Gebahren meiner Freunde —, ich weiß es nicht zu deuten, man begegnet mir nicht mehr mit der gleichen jovialen Offenherzigkeit —, sonderbar! Unsere Freundschaft könnte jetzt bald das zehnjährige Jubiläum feiern, wir bildeten stets ein fröhliches, vielbeneidetes Kleeblatt —, irgend welche kommenden Ereignisse werfen da ihre düsteren Schatten voraus, nun, wir werden es ja sehen und hören —, heute will ich meine Freunde ernstlich ins Gebet nehmen!“

„Das also ist Euere hochbetheuerte Freundschaft“, begann Schröder mit vorwurfsvoller Miene, „Ihr verheiratet Euch und überläßt mich armen Junggesellen der freundschaftslosen Einsamkeit, das beweist Euereerseits einen grenzenlosen Egoismus, wahrhaftig, nach Eueren überschwänglichen Freundschaftsbetheuerungen hätte ich das nicht erwartet!“

Der leichterregbare Altmann machte ein finstres Gesicht und erwiderte:

„Es ist sehr einseitig, uns der Selbstsucht zu zeihen, da Du uns das Opfer zumuthest, aus Freundschaft auf unser Lebensglück zu verzichten!“

„Euere Lebensglück? Das müßte mir erst bewiesen werden!“ warf Schröder spöttisch ein.

„Wir hoffen Dir diesen Beweis zu erbringen! Weil wir das wollen, darfst Du darüber nicht aufgebracht sein!“ bemerkte sanften Tones der blonde, gutmüthige Gebhardt.

„Diese Spitzfindigkeit hätte ich Dir nicht zugemuthet!“ versetzte Schröder, sich zu Gebhardt wendend, „so lernt man seine Leute täglich besser kennen.“

„Was soll diese Bitterkeit“, nahm Altmann das Wort, „hältst Du verheiratete Männer nicht Deiner Freundschaft würdig?“

„Davon war nicht die Rede —, bleiben wir hübsch bei der Sache —, also werdet Ihr Euch wirklich verheiraten?“ fragte Schröder mit komischem Ernste.

Die Freunde nickten beistimmend.

„Was werde ich einsamer Spatz jetzt beginnen?“ jammerte Schröder in komischer Ver-

Verbände zu einem einzigen Verbande zu vereinigen. Vom deutschradicalen Abg. Hoyer wird die Bildung einer freien Vereinigung zur Wahrung kaufmännischer Interessen unternommen werden.

Die „Alldeutsche Vereinigung“ der deutschradicalen Abgeordneten wird nach einer Mittheilung der „Deutschnationalen Correspondenz“ der am Montag in der Hofburg stattfindenden feierlichen Eröffnung des Reichsrathes durch Verlesung der Thronrede nicht beiwohnen.

Ueber die vorgestern nachmittags stattgehabte Verbandssitzung der Deutschen Volkspartei wurde eine Mittheilung ausgegeben, wonach in der Sitzung über die Unterstützung der von den einzelnen Mitgliedern angemeldeten Anträge berathen wurde. Sodann nahm der Verband den nachträglich angemeldeten Abg. Niesig als Mitglied auf. Der Verband beschloß ferner die Bildung einer gewerblichen, einer landwirtschaftlichen sowie einer Abtheilung für Standesangelegenheiten, Wehrfragen und Unterrichtswesen zur Vorbereitung der einschlägigen Fragen im Verbande. Abg. Lutsch wird in der nächsten Sitzung des Hauses einen Dringlichkeitsantrag zur Behebung des Nothstandes in Südwest-Mähren einbringen.

Ausland.

Eine Depesche aus Port of Spain besagt, daß nach Meldungen aus Caracas glaubwürdige Mittheilungen vom Pitch Lake die dortige Lage als verzweifelt bezeichnen. 150 Neger, als britische Unterthanen den Polizeidienst versehend, flohen, als die Insurgenten schossen, in ein Dickicht und ließen 25 Amerikaner, deren Leben und Eigenthum sie zu schützen hatten, im Stiche. Die Amerikaner hätten die amerikanische Gesandtschaft in Caracas um Hilfe gebeten. Der Befandte Loomis antwortete, die Meldungen seien wohl übertrieben, er wolle indessen nach Washington telegraphieren. Dieselbe Depesche meldet, daß die venezuelanischen Aufständischen Carupano wieder genommen haben und daß sie binnen kurzer Zeit Cumaria angreifen werden. Den Dampfern werde nicht gestattet, die Passagiere und die Post in Carupano ans Land zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

(Untersuchung gegen Mittelschüler.) Aus Przemyśl wird gemeldet: Der Landesschulrath hat den Landesschulinspector Lewicki hieher delegiert, um die Verhältnisse am hiesigen Gymnasium zu untersuchen. Veranlaßt wurde diese Untersuchung dadurch, daß vor einigen Wochen eine Anzahl hiesiger Gymnasialisten zu längeren Gefängnisstrafen verurtheilt wurden, weil sie unter dem Schutze eines Polizeicorporals eine Diebsbande gebildet hatten, viele Personen, darunter Professoren, bestohlen und den Erlös in leichtsinniger Gesellschaft nächstlicher Weise vertrunken und verspielt

zweiflung, seinen werdenden Kahlkopf liebevoll streichelnd.

„Heirate ebenfalls, das wäre für Dich das Beste!“ rief Altmann mit vergnügtem Lächeln.

Schröder blickte auf, gab sich eine melancholische Hamletstimmung und declamierte:

„In Freiheit leben oder heiraten,
Das ist die Frage, die das Leben stellt.
Die Freiheit ist sehr bald verkauft und dann.
Wer kennt die Zukunft, die das „Eheglück“
Als bitt're Wirklichkeit erleben läßt?
Das hat uns noch kein Menschensohn ergründet.
Warum vergräbt man sich in Einjamkeit?
Entbehrt die Sorgfalt trauter Häuslichkeit?
Lebt von der Gasthausküche, die doch nur
Um des Gewinnes willen uns bedient
Und nie zufrieden stellt, so lang man lebt?
Kein Liebeswort erfreuet unser Ohr,
Verfehmt geht man durch dieses Jammerthal,
Trägt Weh und Schmerz in seiner Brust allein,
Fügt mit Geduld in alles sich, nur in
Das Joch der Ehe nicht und heiratet
Mit klarem Sinn und freiem Willen nicht!“

„Sehr gut! Ausgezeichnet!“ riefen die Freunde mit schadenfrohem Lächeln.

Schröder dankte mit einer Leichenbittermiene und machte den Vorschlag, die Sprengung des trauten Junggesellenbundes durch ein Abschiedsfest zu feiern. Dem wurde fröhlich zugestimmt. Schröder erregte auch dadurch die Neugierde seiner Freunde, daß er kurze Andeutungen fallen ließ, zur Erhöhung der Festlichkeiten eine selbsterdachte Ländliche zum besten zu geben.

hatten. Der Polizeisoldat hatte den Fehler gemacht und befindet sich im Militärarreste.

(Ausbreitungen jüdischer Studenten an der Wiener Universität.) Mittwoch war die Wiener Universität der Schauplatz einer jüdischen Kundgebung. Decan Professor Dr. Tolbt hatte einen jüdischen Bräufing durchfallen lassen, weil er nicht erschienen war. Daraufhin besetzten die Juden aller Kliniken im Vereine mit den Juden, die aus der Vorlesung des Professors Zuckerlandl kamen, den Hörsaal Tolbts und machten durch Pfeifen und Hohn einen solchen Lärm, daß es ihm unmöglich wurde, zu lesen. Dann rotteten sich die Juden vor der Aula zusammen, um Tolbt auf dem Wege zum Decanat neuerdings mit ihren Frechheiten zu bedecken. Nun nahm auch die deutsche Studentenschaft vor dem Decanat Aufstellung, um Tolbt allenfalls vor den Ausbreitungen der Juden zu schützen. Professor Tolbt erschien mit dem Rector im Decanat und ließ den Mediciner Förster („Marfomannia“) und einen zweiten Vertreter der deutschen Studentenschaft zu sich rufen, dankte ihnen für ihre freundliche Gesinnung, ersuchte sie aber, sich zu entfernen, da er bedauern würde, wenn infolge dieser Vorgänge deutsche Studenten Unannehmlichkeiten erleiden sollten. Er fürchte sich nicht. Mediciner Förster theilte dies der deutschen Studentenschaft mit, indem er sagte: „Wir sind überzeugt, daß sich ein deutscher Professor vor der Judenbande nicht fürchtet!“ Dann entfernten sich die deutschen Studenten.

(Kampf mit Wilderern.) In dem gräßlich waldreichen Revier Czajla kam es in der vorletzten Nacht zwischen vier Revierjägern und zwei Raubschützen, Vater und Sohn, zu einem furchtbaren Kampfe. Ein Raubschütz wurde getödtet, sein Sohn lebensgefährlich verletzt; zwei Jäger wurden leicht verwundet.

(Die Strike-Versicherung der Industriellen.) Der Entwurf über die Strike-Versicherung der Industrie und des Gewerbes, der seinerzeit vom Bunde der österreichischen Industriellen ausgearbeitet wurde, ist der Prüfung durch sämtliche competente Ministerien unterzogen worden. Der genannten Corporation ist ein Bescheid zugeworfen, in welchem die behördlichen Organe im Principe der Bildung einer auf der Basis der Gegenseitigkeit konstruirten Vereinigung zur Versicherung von Industriellen und Gewerbetreibenden gegen die materiellen Schäden eines Strikes zustimmen. In dem Vorschlage der Industrie wurde eine einheitliche Prämie von vier per Mille der Lohnsumme vorgeschlagen, doch wird die Ziffer nur als eine approximative angesehen, da es dem Verwaltungsrathe der zu constituierenden Vereinigung vorbehalten bleiben soll, eine endgiltige Prämienziffer festzusetzen. Seitens der behördlichen Organe wurde zwar das Statut dieser Vereinigung

principiell genehmigt, jedoch verlangt, daß die Prämie schon in dem Statut festgesetzt werde, und daß jede Aenderung der Prämie als Statutenänderung anzusehen sei. Ferner wird gefordert, daß das Ausmaß der proponierten Entschädigung herabgesetzt werde. Schließlich wird es der Ermüdung der Industriellen anheimgestellt, ob nicht eine Maximaldauer der Entschädigungsleistung, beziehungsweise ein Maximalbetrag derselben festzusetzen wäre. Der neu zu gründende Verein soll den Titel führen: „Verein zur Versicherung der Industriellen und Gewerbetreibenden gegen Strike-Schäden.“

(Der Polizei-Chef von Lyon.) Ein Scandal auf der Lyoner Präfectur erregt in Frankreich gewaltiges Aufsehen. Dort waltete ein ehemaliger Unterofficier bei den Jägern, Charles Meyer, als unbeschränkter Chef der Polizeibrigade, die an 2000 Mann stark ist. Er führte in allen Dingen, welche den Polizeidienst angingen, das große Wort und besaß das Vertrauen der Präfecten und der General-Secretäre, die einander auf der Präfectur ablösten. Vor einigen Wochen wurde er krank, und so mußte der General-Secretär Marty ihn vertreten. Dieser ließ Meyer um die Schlüssel zum dem Actenstempel bitten, die aber nicht ausgeliefert wurden. Der Präfect ließ durch einen Schlosser die Thür des Cabinets des Polizei-Chefs erbrechen und Meyer einladen, Tags darauf dem Deffnen der Schränke und Schubladen beizuwohnen. Meyer kam, brachte seine Schlüssel, steckte sie in die Schlösser und bat dann aus dem Grund seines Befindens um die Erlaubnis sich zu entfernen. Was man nun fand, überstieg alle Erwartung: Briefe und Entwürfe von Zeitungsartikeln, aus denen hervorging, daß der Chef der Staatspolizei in der zweiten Stadt Frankreichs mit den Führern der reactionären Parteien in engen Beziehungen gestanden hatte und ihnen Material zu Angriffen gegen die Regierung lieferte. Im doppelten Boden eines Kastens entdeckte man eine vollständige elektrische Batterie mit Mikrophonen, sogenannten „silslumiere“, welche durch die Fußböden und Wände hindurch nicht nur in die Cabineten des Präfecten und des General-Secretärs, sondern auch in den Speisesaal und das Schlafzimmer des Präfecten führten, der so regelrecht von früh bis spät auspioniert werden konnte. Meyer scheint noch nicht verhaftet, sondern erst abgesetzt worden zu sein.

(Statistik der Welt-Weizenernte.) Laut einer von dem „Bulletin des Halles“ veröffentlichten Statistik der Weizenernte der gesammten Welt betrug die Weizenproduction im Jahre 1900 im ganzen 880 Mill. Hektoliter, während sie 1899 925 Mill. Hektoliter betragen hat, es zeigt sich sonach eine Verminderung um 45 Mill. Hektoliter. Die Weizenproduction von Europa wird auf 519.8 Mill. Hektoliter, von Australien auf 10.5 Mill. Hektoliter

Man war sehr begierig, den Freund von dieser neuen Seite kennen zu lernen.

Das Dargebotene, ein prächtiger Festmarsch, übertraf wirklich alle Erwartungen.

Schröder sah sich als Ländlicher von seinen Freunden aufrichtig gefeiert und versprach, dem allgemeinen Rathe folgend, sich an ein größeres Tonwerk getrost heranzuwagen.

So schieden die Freunde. Altmann und Gehhardt segelten fröhlich in den Hafen der Ehe, der verlassene Hagestolz Schröder aber schloß ein inniges Herzensbündnis mit Frau Musica.

Als die verheirateten Freunde nach einer mehrmonatlichen Hochzeitsreise ihren Freund Schröder aufsuchten, erstaunten sie nicht wenig, die Hand des Freundes ebenfalls mit einem — Ehering geschmückt zu sehen.

Die stummen, fragenden Blicke der jungen Ehemänner veranlaßten Schröder, sein großartiges Abenteuer zu erzählen.

„Freund Altmann“, begann Schröder mit trauriger Miene, „was aus mir geworden, das habe ich hauptsächlich — Dir zu verdanken, unbewußt verurthachtest Du mir sehr viel Schmerz und Kränkung!“

„Ich?“ fragte Altmann gebohrt, „wie sollte ich —, Freundchen, mache Dich nicht lächerlich!“

„Lächerlich?“ wiederholte Schröder seufzend, „das brauche ich nicht erst zu werden, ich habe mich schon genug lächerlich gemacht!“

„Erzähle, erzähle“, drängte der sanfte, jetzt neugierig gewordene Gehhardt, „das wird wirklich äußerst interessant!“

„Freund Altmann“, begann Schröder, den unvermeidlichen Glimmstengel in Brand setzend, „Du erinnerst Dich wohl noch jenes Musikstückes, das ich Euch bei unserem Abschiedsfeste vorspielte?“

„Gewiß“, betheuerte Altmann, „auch meiner Frau, die sonst sehr wählerisch, gefällt der Festmarsch sehr gut!“

„Da haben wir es“, sprach Schröder mit tommischem Anmüthe, „selbst heute noch werde ich gelobt! Seht, liebe Freunde, dieses mir von allen Seiten gespendete Lob über meine musikalische That stieg mir zu Kopfe, ich glaubte mich wirklich zu höherem berufen, kurz, ich begann eine einactige Spieloper im Geiste großer Tonheroen. Das Werk wurde flott beendet, einer — Provinzbühne eingereicht und nach Bewältigung mancher Hindernisse angenommen und — aufgeführt!“

„Ah!“ riefen die Freunde erstaunt. „Ja, meine Oper wurde aufgeführt!“ wiederholte Schröder, seinen Glimmstengel melancholisch betrachtend.

„Nun und wie wurde das Werk angenommen?“ fragten die Freunde.

Schröder hüllte sich in eine gewaltige Rauchwolke und erzählte:

„Ich glaube, Altmeister Goethe sagte, daß der Kritiker von dem Dichter mit dem Hute in der Hand sprechen soll —, ich bin ein Ländlicher —, mit mir sprach man aber ganz anders! Das hätte Ihr sehen und hören sollen! Die eine Genugthuung habe ich, daß es einen — größeren Durchfall nicht mehr geben kann! Seht, meine lieben Freunde,

geschätzt; die Weizenerte Österreichs erscheint in dieser Statistik mit 15.8 Mill. Hektoliter, die Ungarns mit 50.1 Mill. Hektoliter, die Russlands mit 96.5 Mill. Hektoliter und die Frankreichs mit 107.5 Mill. Hektoliter angegeben.

(Ein Parlaments-Bezirk,) aber nicht etwa der Schmeicheleien, die sich zeitweilig einzelne Abgeordnete an den Kopf werfen, sondern thatsächlich fesselnder und nothwendiger Daten, welche jedem für das politische Leben sich Interessierenden höchst willkommen sein werden, ist G. Freytag's Reichsrathswahlkarte von Oesterreich 1901 (Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 64, Preis K 2. —). Wir finden in äußerst übersichtlicher, dabei völlig objectiver Darstellung: die Namen aller Abgeordneten, ihre Parteistellung, Angabe des von jedem vertretenen Bezirkes, Zahl der abgegebenen Stimmen und gewählten Abgeordneten der V. Curie, sowie deren Partei-Angehörigkeit 1897 und 1901, Parteigruppierung des Reichsraths für die Jahre 1873—1907, Anzahl der Wähler überhaupt, dann der auf je 1 Abgeordneten entfallenden. Wahl-Betheiligung 1897—1901 (alle 3 Angaben getrennt für Städtewahlbezirke, Landwahlbezirke, Allgemeine Curie), Stärke-Verhältnis der Parteien in jeder Curie, auf jedes Kronland entfallende Anzahl der Mandate, auf 1 Abgeordneten entfallende Einwohnerzahl in jedem Kronlande, Steuerleistung der Bevölkerung im ganzen und per Kopf in den einzelnen Kronländern, durch 1 Abgeordneten vertretene Steuersumme u. s. w. — ein Inhalt, ebenso fesselnd, als wertvoll, der die geringe Auslage von K 2. — reichlich lohnt und es uns zur angenehmen Pflicht macht, unsere Leser auf G. Freytag's Reichsrathswahlkarte mit den interessanten diagrammatischen Beigaben von Prof. Sidmann nachdrücklichst aufmerksam zu machen.

Sigen-Berichte.

Gams bei Marburg, 30. Jänner. (Hauptversammlung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr.) Am 27. Jänner fand in den Gastlocalitäten des Herrn Anton Wogrinez die Hauptversammlung der hiesigen Feuerwehr statt. Säckelwart Herr Anton Hofbauer eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung und constatirte die Beschlußfähigkeit. Aus dem vorgetragenen Berichte ist zu entnehmen, daß die Feuerwehr am 16. Februar, 26. April und 14. Juni alarmiert wurde. Die Feuerwehr theilte sich am Landesfeuerwehrtage in Graz und durch Abgeordnete am Bezirksfeuerwehrtage in Rothwein und St. Lorenzen. Das am 6. Jänner in den Gasthausräumlichkeiten „zur schönen Aussicht“ abgehaltene Feuerwehrränzchen brachte eine namhafte Einnahme dem Verein. Der Cassabericht wurde zur Kenntnis genommen und die Rechnungsprüfer, die Herren Simon Mayer und Vincenz Kroiß erklärten die Cassagebarung in größter Ordnung befunden zu haben, worauf der Dank ausgedrückt und die Entlastung einstimmig angenommen wurde. Auch der Wohlthäter des Vereines wurde gewacht. Die mit Stimmzetteln vorgenommene Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Herr Anton Wogrinez, Wehrhauptmann; Herr Anton Hofbauer, Wehrhauptmann-Stellvertreter und Säckelwart; Herr Franz Cepe, Schriftwart; Herr Johann Spindler, Steigerzugsführer; Herr Martin Schwarz, Spritzenzugsführer;

diese furchtbare Blamage habe ich hauptsächlich Euch zu danken."

"Aber, lieber Freund, ich begreife nicht —" entgegnete Altmann.

"Ja, nur Geduld, das ist noch nicht alles!" fuhr Schröder gelassen fort, „ein Unglück kommt selten allein. Trotz meiner unerhörten Blamage fand ich noch die Zeit und den Muth —"

"Eine zweite Oper zu schreiben!" warf Gebhardt rasch dazwischen.

"Nein", versetzte Schröder kopfschüttelnd, „ich habe nicht nur meinen Ruhm, sondern auch mein — Herz verloren."

Jetzt war die Reihe an den Freunden, in ein beifälliges Gelächter auszubrechen.

"Das Letztere scheint für Dich das Schlimmere zu sein", erklärte Altmann, „wer ist die Zauberin, die Dich zu umgarnen verstand?"

"Das kam so", erzählte Schröder weiter.

"Anfangs hielt ich meine Gefühle für ein reges Kunstinteresse; nach jenem traurigen Theaterabend jedoch, der auch für die Primadonna sehr unglücklich verlief —, sie ist wohl eine reizende Dame,

Herr Franz Birker, Schutzmannschaftsführer; Herr Franz Odak, Zeugwart; Herr Johann Schneider, Sanitätsführer; Herr Vincenz Kroiß, Steigerzugsführer und Herr Johann Gsellmann, Spritzenzugsführer.

Wahrenberg, 31. Jänner. (Südmärkische Volksbücherei.) Der Verein Südmart in Graz hat an 6 bedrohten Orten der deutsch-slovenischen Sprachgrenze Volksbüchereien errichtet. Eine solche befindet sich auch in Wahrenberg und zählt derzeit 1014 Bände. Die Auswahl der Werke ist eine sehr sorgfältige und wurde dieselbe von dem Fachmann Prof. Reyer in Wien vorgenommen. Die Bücherei umfaßt einen belletristischen und einen wissenschaftlichen Theil. Diese Volksbücherei hat einen hervorragenden nationalen Wert, weil ihr die Aufgabe zufällt, die deutsche Volksschulbildung zu erweitern und zu vervollständigen. Je reger der Leseeifer wird, desto tiefer wurzelt das völkische Empfinden, weil die Betrachtung der Werke unserer Geistesgrößen erst die Fruchtbarkeit des deutschen Volkes überzeugend klarlegt. Es wird hier der Hoffnung Raum gegeben, daß auch die Deutschen der Nachbarorte, insbesondere von Hohenmauthen und Saldenhofen fleißig die Bücherei benützen, damit dieselbe reichen nationalen Segen spende. Jeder Deutsche soll nicht nur die Bücherei selbst benützen, sondern auch neue Leser zu gewinnen suchen. Um einen Einblick in den Betrieb der Bücherei zu ermöglichen, wird nachstehende Bücherei-Ordnung zur Durchsicht empfohlen. Der Entleiher zahlt für jeden Monat 10 h, außerdem für jeden entlehnten Band 2 h. Solange ausgeliehene Bände nicht zurückgestellt sind, ist die Monatsgebühr zu entrichten. Die Leihkarte ist bei jeder Entlehnung vorzuzeigen und berechtigt zu Entlehnung eines Werkes. Ihr Verlust zieht den Verlust der bezahlten Monatsgebühr nach sich. Die Bücher sind rein zu halten und zu schonen, beschädigte oder verlorene Bücher müssen bezahlt werden. Wenn in der Familie des Entleihers eine ansteckende Krankheit herrscht, sind die Bücher sofort unter Angabe dieses Umstandes zurückzustellen. Bücher weiter zu entleihen ist nicht gestattet. Die Entlehnungsfrist beträgt 14 Tage; wer diese Frist überschreitet, wird durch eine Postkarte an die Rückgabe gemahnt, wofür 10 h zu entrichten sind, nach weiteren 14 Tagen folgt eine Mahnung durch eingeschriebenen Brief (50 h Gebühr). Wird das Buch trotzdem nicht zurückgestellt, so wird die Anzeige bei der Behörde erstattet. Jeden Wohnungswechsel hat der Entleiher anzuzeigen. Diese Bücherei-Ordnung wurde von der Hauptleitung der Südmart selbst beschlossen, ist daher genau einzuhalten. Im Monat Jänner wurden 290 Entlehnungen gemacht. Zu Auskünften ist jederzeit bereit der Büchereileiter Oberlehrer Brandais.

Leutschach, 30. Jänner. (Trauung.) Am 28. v. wurde in der Pfarrkirche zu Leutschach Herr Hans Tinnacher, Gasthofbesitzer und Fleischhauermeister in Leibnitz, mit Fräulein Mizi Strohmayer, Tochter des Herrn Gasthofbesitzers Peter Strohmayer in Leutschach, getraut. Trauzugegen waren die Herren Alois Kaba aus Leibnitz und Friedrich Strohmayer aus Unterhaag.

Der Anstaltsvereine-Verein in Marburg

hielt am 31. Jänner d. J. im Hofsalon des Hotel „Mohr" seine 37. Hauptversammlung ab, welche

aber im Gesang nicht prima. —, da machten ich und die Primadonna die Wahrnehmung, daß ein gleicher Schicksalschlag die Menschen einander näher bringt —, kurz, die Sängerin wird der Bühne entsagen, sie ist jung, hübsch, geistreich —

"Freund", erklärte Altmann, „unter solchen Umständen darf man Dich nicht bedauern, das hast Du wieder einmal klug gemacht!"

"Meinst Du?" fragte Schröder mit vergnügtem Lächeln.

"Man wird Dich zwar den bekehrten Hagestolz nennen", bemerkte Gebhardt, „das thut aber nichts, wenn Du nur recht glücklich bist!"

"So glücklich, wie wir uns fühlen!" ergänzte Altmann.

Der bekehrte Hagestolz drückte den Freunden dankend die Hände und lud sie ein, sein häusliches Glück nach erfolgter Verheiratung in Augenschein zu nehmen.

"Meine liebliche Hausgöttin wird mir jetzt die verkörperte Frau Musica sein", gestand Schröder glückstrahlend, „ich bin froh, ein — bekehrter Hagestolz zu sein."

von 59 Mitgliedern besucht war. Nach der Eröffnung derselben durch den Obmann Herrn Leeb, welcher den anwesenden Director der Gemeindeparscasse, Herrn J. D. Bancalari und Herrn kais. Rath Dr. Arthur Wally sowie die Erschienenen begrüßte, verlas der Buchhalter Herr Josef Franz das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung, welches ohne weitere Bemerkung genehmigt wurde. Hierauf sprach Herr Leeb zu dem Rechnungsabschlusse des Jahres 1900, welchem wir folgende Ziffern entnehmen: Unter den Einnahmen finden wir: Spareinlagen 183.843.09, Darlehen-Rückzahlung 1.244.209.7, Darlehen-Zins 26.835.25, Wechsel-Excompte 171.910, Einnahme vom Vereinshause 2.200.24 Kronen. Von den Ausgaben seien angeführt: Spareinlagen-Behebung 189.481.88, Spareinlagen-Zinsen 45.47, 1253 Darlehen auf Wechsel 1.266.243.74, Wechsel-Rececompte 158.850, Wechsel-Excompte-Zinsen 1.238.65, Einlagen bei Geldinstituten 28.036.23, Ranzlei-Regie und Localzins 3.273.98, Vereinssteuer 759.08, Rentensteuer 195.34, unmittelbare Gebühren 10.65, Vereinshaus-Regie 583.63, Steuer 640.91, Schuld-Abzahlung 5.893.42, Extabulationskosten 63.98, Zinsen der Sparcasse 139.96 Kronen. Der Darlehens-Stand war am 31. December 1900 501.996.66 Kronen. Der Stand der Einlagen 334.579.41 Kronen. Der Reservefond betrug Ende 1900 68.280.03 Kronen, Der Specialreservefond 3000 Kronen. Der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 10.259.51 Kronen. Der Geschäftsverkehr im Jahre 1900 erreichte die Höhe von 3.329.314.72 Kronen. Der Mitgliederstand hat sich abermals gehoben und betrug derselbe Ende 1900 441 gegen 425 im Vorjahre. Die Zahl der Stammtheile war 1661. Für die Revision (Herrn Wolfram, Futter und Makotter) berichtete ersterer, daß alles eingehend geprüft und in vollkommener Ordnung befunden worden sei, worauf dem Vorstände die Entlastung ausgesprochen wurde. Ueber Antrag des Herrn Franz Girstmahr wurde sodann beschlossen, die Dividende auf 5% (bisher 5 1/2%) festzusetzen, was dem Reservefonde zugute kommen soll. Die Höhe des Betrages, zu der Darlehen gegeben werden können, wurde über Antrag des Herrn Plager wie bisher mit 10.000 Kronen festgesetzt. Die auszuscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes (Herrn Girstmahr, Leeb und Dr. Sernec) wurden wiedergewählt; es erhielt Herr Leeb 57, Herr Girstmahr 55, Herr Dr. Sernec 37 Stimmen; auf Herrn Makotter entfielen 21 Stimmen, ein Zettel war ungiltig, weil der Name Leeb zweimal aufgeschrieben war. — Wir möchten hier bemerken, daß die grimmige Feindschaft der deutschen Bürgerschaft gegen die Slovenen, von welcher die beiden geistlichen Blätter in Marburg immer faheln, durch die Wiederwahl des Herrn Dr. Sernec eine Berichtigung erfuhr, welcher diese wohl kaum Raum geben dürften. Ein slovenischer Verein würde gewiß keinen deutschen Rechtsanwalt mit seinem Vertrauen beehren. — Die Wahl der Rechnungsprüfer fiel, nachdem Herr Futter und Herr Makotter die Annahme derselben ablehnten, auf die Herren Wolfram, Negeer und Pejer. Beim letzten Punkte der Tagesordnung beantragte Herr Pejer, dem hochverdienten Obmann anlässlich seiner zwanzigjährigen Thätigkeit eine Erhöhung seiner Bezüge um 400 Kronen zuzusprechen, welchem Antrage mit allseitigen Bravorufen zugestimmt wurde. Herr Franz Girstmahr sprach über die anerkanntswerte unermüdete Thätigkeit des Herrn Leeb, welcher trotz seiner 70 Jahre mit jugendlichem Eifer im Interesse des Vereines arbeite. Dieser dankte für die Anerkennung mit der Versicherung, daß er auch weiterhin eifrig bestrebt sein werde, seine Obliegenheiten als Obmann zu erfüllen, wenn er nun wieder an die Spitze des Vereines gestellt werde. — Herrn Pejers Anregung, die Wechsel statt auf drei, auf vier Monate auszustellen, wodurch sich eine gewisse namhafte Ersparnis an Stempelgebühren ergeben müßte, wurde von Herrn Pirmer mit dem Hinweis auf den hiedurch erschwerten Verkehr mit großen Geldinstituten als deshalb undurchführbar erklärt. Hoffentlich wird aber die Vereinsleitung diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Ein Mitglied brachte zur Kenntnis, daß Herr Leeb nicht nur bereits 20 Jahre als Vorstand gewirkt, sondern auch sein dreißigstes Jahr als Mitglied der Vereinsleitung beginne, was gewiß eine große Seltenheit sei.

Nun wurde die Versammlung mit herzlichsten Dankesworten des Vorsitzenden für das zahlreiche Erscheinen geschlossen und bald leerte sich der Saal

bis auf einige Herren, welchen Herr Macher Gelegenheit gab, mehrere seiner wirklich staunenswerten Kartenkunststücke bewundern zu können.

Hauptversammlung des Beamtenvereines.

Das Marburger Spar- und Vorschuß-Consortium des Ersten allgemeinen Beamtenvereines hielt am Montag im Casino seine diesjährige Hauptversammlung ab, mit welcher eine einfache Feier des 25jährigen Bestandes des Consortiums verbunden war. Der Vorsitzende, Obmannstellvertreter Herr Lehrer Schmidl, drückte seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, die Versammlung, welche zugleich ein Gedächtnisfest des Localvereines bildet, zu eröffnen, gedachte des verdienstvollen früheren Obmannes, des nach Graz überfiedelten Professors Herrn Josef Jonash, der das Consortium durch sieben Jahre mit größter Umsicht und Aufopferung geleitet, dem man daher ebenso zu großem Danke verpflichtet sei, wie jenen Männern, die bei der Gründung des Consortiums theilhaftig waren. — Vor fünf und zwanzig Jahren wurde diese Gründung durch den damaligen Sparcassesecretär Georg Hieber und den Telegraphenofficial Anton Rankus veranlaßt. Nachdem ein engerer Ausschuß die Vorarbeiten durchgeführt hatte, wurde in einer allgemeinen Beamtenversammlung die Gründung des Consortiums beschlossen und der damalige Gymnasialdirector Johann Gutscher als Obmann und Dr. Ferd. Duchatsch als Stellvertreter gewählt. Von den damaligen Gründern gehört nur noch der Vereinscaffier Herr Johann Skoflek, Cassier der Gemeindeparscasse in Marburg, dem Consortium an, der auf eine verdienstliche Thätigkeit während dieses langen Zeitraumes zurückblicken kann. Die Anerkennung für sein Wirken wird dem Benannten durch Erhebung von den Sigen zum Ausdruck gebracht. Der Vorsitzende verlas dann eine Zuschrift der Centralleitung, des früheren Obmannes, Professors Jonash, und des Südbahn-Inspectors Dolkowsky in Graz, des Vorstandes des Rohrpost- und Telegraphenamtes in Wien, Anton Rankus u. a., warf einen kurzen Rückblick auf die Bewegung des Allgemeinen Beamtenvereines in Wien und brachte eine von diesem an das Ministerium gerichtete Petition zur Verlesung, in welcher unter Zurückweisung der gegen den Beamtenverein gemachten Angriffe nachgewiesen wird, daß dieser Verein als solcher keine Personal-Creditgeschäfte betreibt, sondern daß dies vielmehr in den Wirkungskreis der Spar- und Vorschuß-Consortien fällt; ferner wird der Nachweis geliefert, daß der bei den Spar- und Vorschuß-Consortien gebräuchliche Zinsfuß in der Natur der Sache begründet ist und daß die Versicherungsprämie keinen Bestandtheil des Vorschußzinsfußes bildet und daß unter den obwaltenden Verhältnissen ein niedrigerer als der herrschende Zinsfuß kaum möglich wäre. In der Petition wird das Ministerium schlichtlich gebeten, der Frage des Beamtencredites näherzutreten und diese Frage einer gezielten Lösung zuzuführen. — Aus der Thätigkeit des Localausschusses in Marburg theilte der Vorsitzende mit, daß im Jahre 1900 bei der Centralleitung durch den Localausschuß 15 Lebensversicherungsverträge auf eine Gesamtsumme von 25.000 Kronen abgeschlossen wurden. Zur Belehnung durch die Centralleitung kamen zwei Polizisten mit einem Betrage von 132 K. 85 H. — Drei Gesuchstellern gewährte die Centralleitung Lehrmittelbeiträge von 300 K. und einem vierten ein Stipendium aus dem Zellmann v. Norwill-Fonds von 1000 K. Beim Marburger Localausschuß bestehen gegenwärtig 396 Verträge auf Lebensversicherung, zwei Krankenversicherungen und eine Invalidenversicherung. Für einen Vertrag wird eine jährliche Pension von 400 K. ausbezahlt. An Prämien wurden im Jahre 1900 28.192 K. 80 H. an die Centralleitung abgeführt. Der Berichterstatter verwies insbesondere auch auf das Entgegenkommen des Beamtenvereines bei Lebensversicherungen und auf die anerkennenswerte Raschheit der Auszahlung der Lebensversicherungsbeträge in Sterbefällen. Aus dem Rechnungsabschlusse ergibt sich nun ein äußerst reger Geldverkehr des Consortiums. Es wurden von den 214 Consorten des Jahres 1900 zusammen 14.552 K. 39 H. eingelegt, dazugehoben 5443 K. 38 H. Der gesammte Antheils-Einlagenstand in 1640 Antheilen beträgt 162.262 K. 87 H. An Vorschußen wurden erfolgt 34.087 K. 1 H., zurückbezahlt 27.677 K. 67 H.; an 5 Procent Dividenden wurden erzielt 7624 K. 36 H., und der Reservefonds hat die Höhe von 12.788 K. 47 H. erreicht. Herr Schulrath Dr. v. Britto berichtet namens des Aufsichtsrathes über die erfolgten Rechnungsprüfungen und die musterhafte

Geldgebarung. und beantragte, dem Ausschusse für die erfolgreiche Mühewaltung den Dank auszudrücken, was durch Erhebung von Sigen geschah. — Zu § 30. der Satzungen wurde beschlossen, den Zinsfuß mit 7 Procent beizubehalten und die verfügbaren Cassenbestände in der Gemeindeparscasse anzulegen, und endlich bestimmt, daß kein Mitglied mehr als 40 Antheile zu je 100 K. erwerben kann. — Wegen abgelaufener Functionsdauer hatten mehrere Mitglieder aus dem Ausschusse auszuscheiden. Dieselben wurden sämtlich wiedergewählt und zwar die Herren Prof. Johann Koprivnik, Südbahn-Oberrevident Karl Mälcher, städt. Lehrer Alois Seblatschek, Südbahn-Official Julius Kratina, Stadtschulrath-Secretär Johann Steiner, Lehrer i. P. Stephan Kondor. Für die beiden von Marburg weggezogenen Herren Prof. Jonash und Oberinspector Dolkowsky treten die Herren Strahaus-Oberdirector Reisel und städtischer Lehrer Josef Kreinzeu in den Ausschuss ein.

Nachdem der geschäftliche und finanzielle Theil abgeschlossen war, ertheilte der Obmann dem Herrn k. u. k. Militärrechnungsrathe Franz Soretti zu seinem im November v. J. angemeldeten Antrage das Wort. Dieser Antrag lautet:

Nach erfolgter freundlicher Vorstellung durch den Herrn Obmann muß ich mich auch in der Eigenschaft als 31jähriges Vereinsmitglied besonders vorstellen. Wie uns allen bekannt ist, herrscht in sämtlichen Beamtenkreisen gegen die Leistungen und das Vorgehen dieser Centralleitung zumeist auf humanitärem Gebiete eine der Vereinsverwaltung sehr ungünstige Stimmung. Diese Stimmung war ohne Zweifel der Anlaß, daß vor kurzem ein zweiter ähnlicher Verein, der Verein für k. k. Staatsbeamte ins Leben gerufen worden ist, welcher nach der heutigen „Tagespost“ beim Minister-Präsidenten und beim Finanzminister wegen der Neubemessung der Pensionistenbezüge eine Audienz erwirkt hat.

Diejenigen Mitglieder des ersten Vereines, welchen durch Darlehen zu 7% und durch die mathematischen Werttarife in der Lebensversicherung oder sonst wie die Hände gebunden sind, sind gezwungen, zu bleiben und womöglich eine gründliche Reform der feitherrigen Verwaltung, anzustreben! Dies ist der Zweck meines Antrages und der Hebel der §§ 12 und 19 der Statuten. Der § 12 gewährt zwar jedem Mitgliede das Wahlrecht in der Generalversammlung, nur müßte daselbe, um es auszuüben, persönlich auf eigene Kosten nach Wien reisen, oder wenn sich schon 10 Mitglieder zusammethun wollten, um ihre Vollmachten auf ihre Kosten durch einen Theilhaber des Vereines besorgen zu lassen, was hätten sie aber unter den gegenwärtigen Vereinszuständen damit in Wien erreicht? Wenn unser Localausschuß die Sache in die Hände nehme, müßte er für seine 214 Mitglieder 22 Bevollmächtigte aufreiben und sämtliche Kosten bestreiten.

Ich stelle daher den Antrag auf die Streichung des 4. Absatzes des § 12 der Statuten. An diese Stelle habe folgende Bestimmung zu treten: 1. die Localleitungen aller Vereinsgruppen sind berechtigt, die Vollmachten und Stimmzetteln der zur Gruppe gehörigen wahlberechtigten Mitglieder zu sammeln und durch einen Delegierten zur Generalversammlung zu leiten und gelten diese Stimmzettel gleich der persönlich abgegebenen.

Der 1. Absatz des § 19 soll lauten: Der Verwaltungsrath besteht vorläufig noch aus 30 Mitgliedern, welche ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz durch die Localgruppen zu wählen sind!

Auf die Frage des Obmannes des Aufsichtsrathes Herrn Dr. Gustav von Britto, wie sich der Antragsteller zur Kostenfrage stelle, sagte letzterer: Der Verein ist reich genug, um die Kosten der ersten Delegierungen zu tragen, später mögen durch Verstärkung der meisten Verwaltungsrathstellen sowie in der Administration durch Ersparungen die Kosten der Generalversammlungen gedeckt werden, was übrigens Sache der Delegiertenversammlungen sein wird. Keiner von uns weiß, was die Verwaltung kostet, wie die Wahlen in Wien bisher gemacht und durchgeführt wurden, welcher Administrationsapparat fungiert, wie es bei Besetzung der zahlreichen Ober- und Unterbeamtenposten hergeht, kurz wir haben von allem, was in Wien vorgeht, keine Kenntnis, da uns keine Mittheilung zutheil wird. Die „Beamten Zeitung“ liest niemand, wenn sie schon etwas Erlaubtes brächte, auf den monatlichen Prämien-Duittungen stehen seit vielen Jahren anstatt Mittheilungen aus dem Vereinswirken, die Wertheim'schen Nähmaschinen. Zum Schluß hat der Antragsteller

auf die bebrängte Lage der nach alter Norm Pensionierten, die Witwen und Waisen derselben hinweisen wollen, meinte aber, daß diese Sache durch den neuen Beamtenverein bereits in Fluss gebracht worden ist, darum von der Begründung abzusehen; umsomehr, als die Vereinsleitung uns noch die Mittheilung schuldig geblieben ist, wie viel von den 43 Petitionen und Denkschriften, welche sie im Laufe der Jahre höheren Orts überreicht hat, einen Erfolg gehabt haben, und wie viele in den Papierkörben der Ministerien zur Ruhe gelangt sind. Hierauf wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag auf die Statuten-Aenderung einstimmig angenommen.

Betreffs der Pensions-Regulierung wurde der Wunsch ausgesprochen, die Sache der Centralleitung dringend zu empfehlen.

Um die Geselligkeit unter den Mitgliedern zu heben, wurde über Antrag des Herrn Oberdirector Reisel beschlossen, in der Winterzeit allmonatlich eine gemüthliche Zusammenkunft der hiesigen Mitglieder zu veranstalten; die erste findet am 4. Februar im Clubzimmer des Casinos statt.

Marburger Nachrichten.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Mittwoch, den 6. Februar, nachmittags um 3 Uhr findet im Rathhaussaale die Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Verifikation der Gemeinderathswahl des dritten Wahlkörpers. — Entwurf des Tauschvertrages betreffend die Verlegung des k. u. k. Truppenstalles. — Mittheilung des Magistrates Wien über die Abhaltung des Städtetages. — Erklärung der Frauen Fanny v. Moser und Johanna Müllé betreffend die Regelung des Schmidplatzes. — Gesuch um Zerstückung des Grundes des Herrn Paul Ruppert in der G. G. St. Magdalena. — Recurs des Herrn Franz Kollaritsch gegen die Stadtrath-Entscheidung wegen Verbot der Nichtbenützung von Wohnungen. — Gesuch des Vereines zum Schutze des Weinbaues in Krems a. D. um eine Unterstützung. — Antrag wegen Uebertragung der Haftpflichtversicherung an den Versicherungsverband österr. Industrieller in Wien. — Gesuch des Vereines „Südmart“ Graz um eine Unterstützung. — Gesuch des deutschen Lesevereines in Graz um eine Unterstützung. — Ansuchen um einen Baukosten-Beitrag für die deutsche Privatschule in Schönstein. — Erlaß des steierm. Landesauschusses betreffend die Erhebung der Umlagen für Bier und Brantwein. — Gesuch der Gastgewerbe-Genossenschaft um Verlängerung der Sperrstunde von 12 auf 1 Uhr nachts. — Genehmigung der Schlachthofgebühren für den städt. Schlachthof. — Vertrauliche Sitzung: Personal-Angelegenheiten. — Concessions-Angelegenheiten.

(Benefice.) Am Dienstag geht zu Gunsten des Herrn Guttman die Gesangsposse „Einert von der Burgmusik“ in Scene, wobei auch zwei Ballettänzerinnen aus Graz mitwirken werden.

(Kränzchen der Postdienerschaft.) Wie wir schon mitzutheilen in der Lage waren, findet das Kränzchen der Postdienerschaft am 9. d. in den unteren Casinolocalityen statt. In Ergänzung unseres Berichtes haben wir noch mitzutheilen, daß die recht hübschen Decorationen vom hiesigen Tapezierer Herrn Bubak jun., die Blumenausstattung durch den bestbekanntesten Herrschaftsgärtner Herrn Hoch beige stellt werden. Auch wird eine Turpost zur Unterhaltung beitragen. Das Fest verspricht einen äußerst schönen Verlauf zu nehmen, was wir den geplagten Männern der Postanstalt vom Herzen wünschen.

(Der lustige Jahrmarkt zu Kurzweil.) Die große Faschingsunterhaltung, welche die wackere Südbahn-Liedertafel heuer unter dem Titel „Großes Jahrmarktsfest in Kurzweil“ veranstaltet, wird am 10. Februar in sämtlichen eigens für diesen Zweck hergerichteten Gasthauseisälen des Kreuzhofes stattfinden. Die Tanzmusik wird von der vollständigen Werkstättenkapelle unter Meister Schönherr's persönlicher Leitung besorgt. Der große Saal ist durch ganz neue Decorationen in einen Marktplatz umgewandelt worden, woselbst nach jeder Tanznummer höchst komische Volksbelustigungen und tolle Scherze aufgeführt werden. Was sonst noch alles geboten wird, möge man aus den großen Placaten ersehen. Für all das haben unterstehende Mitglieder nur 20 kr., Nichtmitglieder nur 40 kr. zu zahlen und erhalten hiefür auch ein Abzeichen.

(Theater-Nachricht.) Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Februar abends finden unwiderstehlich die zwei letzten Aufführungen der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert

Humperding, welche bei der Erstaufführung einmüthig mit rauschendem Beifalle aufgenommen wurde, statt und machen wir das kunstsinige Publicum Marburgs darauf besonders aufmerksam. Da der Vorverkauf für diese beiden Vorstellungen bereits ein sehr reger ist und auch von auswärts zahlreiche Bestellungen auf Sitze eingelangt sind, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Karten im Vorverkauf zu versorgen, da an der Abendcasse jedenfalls nur mehr wenige Sitze verfügbar sein dürften. Sonntag nachmittags 3 Uhr gelangt auf allgemeines Verlangen die lustige Kinderkomödie „Max und Moritz“ noch einmal zur Aufführung, nachdem bei der letzten Aufführung viele kleine Theaterbesucher das Theater verlassen mußten, ohne Einlaß finden zu können, indem das Haus schon im Vorverkauf ausverkauft war.

(Concert Sanderson). Villian Sanderson, geb. in Shebogan im Staate Wisconsin in Amerika, ist eine der talentvollsten Schülerinnen Stockhausens, bei dem sie in Frankfurt a. M. studierte und ist eine tadellose Meisterin des Gesanges. Die eminente Gestaltungskraft, die sie von der dramatischen Scene bis zum schlichtesten Liede bewährt, verbunden mit dem Timbre ihrer außerordentlich schönen, weichen, warmen, durch alle Lagen tadellos ausgeglichenen Stimme verschaffen ihr, wo immer sie auftritt, lebhafteste Erfolge. Sie zeigt keine Spur von Außerlichkeit, von Berechnung oder Zuspitzung auf den Effect. Alles was sie singt, kommt ihr aus der Seele; sie schafft es gleichsam neu aus sich heraus. Und welche zart empfindende, reine, durch und durch poetische Seele ist ihr eigen! Sie steht wie eine Märchenerzählerin vor dem Publicum, das mit Spannung jedem ihrer Worte lauscht und sich willig von ihr durch alle Empfindungen und phantastischen Träume führen läßt; eine Märchenerzählerin, deren innere Ergriffenheit schon auf ihrem lebendig bewegten, freundlich die Hörer fesselnden Gesichte zu lesen steht. Sie nimmt in gleicher Weise Sinne und Empfindung, Phantasie und Verstand gefangen. Es ist ein reiner, feltamer Genuß, ihr zu folgen — sie hält uns fest — mag sie singen was sie will. Es steht zu erwarten, daß sich das kunstsinige Publicum der Stadt Marburg Freitag, den 8. Februar, 8 Uhr abends im großen Casinosaale recht zahlreich einfindet, um eines wirklich seltenen Kunstgenusses theilhaftig zu werden. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer (M. Tischler's Nachf.), Schulgasse 2.

(Der Ehrenabend der Frau Polla) findet am Donnerstag, den 7. d. statt und zwar wird Boß' Schauspiel „Alexandra“ gegeben. Diese Aufführung gewinnt noch dadurch weiteres Interesse, weil Frau Professor Zahlbrunner die Titelrolle spielt. Frau Polla selbst ist allen Theaterbesuchern auf das vortheilhafteste bekannt und dürfte daher auf ein volles Haus rechnen können.

(Gerichtsrepertoire.) In der ersten Hälfte des Monats Februar finden vor dem Erkenntnisgerichte nachfolgende Verhandlungen statt: am 1. gegen Andreas Pöpelnat, Josef Potočnik, Franz Fraß, Andreas Krainz, Josef Mlaser, Josef Bach, Johann Goričnik wegen körperlicher Beschädigung und Johann Kürbisch wegen Verbrechen nach § 157 St.-G. Am 4. gegen Apollonia Anzel wegen Betrug und Markus Rosmann wegen Majestätsbeleidigung. Am 5. gegen Johann Borovič wegen Verbrechen nach § 81 St.-G., Ignaz Kunstel und Genossen nach §§ 85 und 468, Jakob Kufovec nach §§ 99 und 486, Vincenz Vidović wegen Diebstahls, Georg Jormann wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, Johann Satešek wegen körperlicher Beschädigung, Georg Sternisa wegen Vergehens nach § 303 St.-G., Martin und Theresia Smobis wegen Diebstahls. Am 8. gegen Matthias Klafinc, Betrug, Josefa Vidović und Maria Jelen, Uebertretung gegen das Thierseuchengesetz, Markus Mlinarič, körperliche Beschädigung, Blasius Doberšel bezgleichen, Anton Löschnig, öffentliche Gewaltthätigkeit, Friedrich von Kalchberg und Johann Krizman wegen Uebertretung nach Artikel 8 des Gesetzes vom 17. December 1862. Am 9. gegen Theresia Fleischer wegen Betrug. Am 11. gegen Leopold Mlinarič und Genossen wegen Verbrechen nach §§ 155 a, 152, 411, 157 und 431. Am 12. gegen Johann Korenčič, Betrug, Victor Kreinz, Leopold Salamun, Vincenz Blochl und Franz Cech, körperliche Beschädigung, Anton Pernat, Betrug, Maria Hasej, Vergehen nach §§ 376, 335, Jakob Kranner, Majestätsbeleidigung. Am 13. gegen Maria Besonik, Verleumdung und Betrug, Ivan Borčič, Diebstahl. Am 15. gegen Johann und Maria Toplat, Crida,

Josef Kolmanic und Genossen, Betrug, Anna Doll und Maria Reiser, Verleumdung und Betrug, Anton Germin, Johann Staudegger und Genossen, körperliche Beschädigung, Franz Haas und Anton Weizenitsch wegen Verbrechen nach §§ 85 b, 83 und 431, Franz Muzel und Martin Versič nach §§ 152 und 155 d St.-G.

(Allerlei.) Vorgestern gieng ganz Wendien nach Canossa. Dr. Medwed, Domherr Krizanič, der lange Ivan, der tanzende Derwisch vom narrischen Dem und — Ende gut, Alles gut — mein feister Freund von der südsteirischen Unse — alle saßen sie friedlich im Bezirksgerichte auf den Anklagebänken. Jeder von ihnen ist Herausgeber und wird jetzt nolens volens auch etwas in klingender Münze herausgeben müssen. Daß das Domcapitel auch dabei war, hat mich bafz verwundert, denn x-mal wurde Stein und Bein geschworen, es stehe zu den gewissen Käseblättchen in gar keinen Beziehungen und siehe da: nichts ist so fein gesponnen, daß es nicht kommt auf die Sonnen, wenn sie auch in die bezirksgerichtliche Halle, woselbst auch ich kürzlich die Ehre hatte, freigesprochen zu werden, nie scheint. Ich bin nicht boshaft, daß aber der schwarze Tintentuli von Nr. 5 Haare lassen muß, freut mich, weil er es ist, der bei jeder Gelegenheit nach dem Staatsanwalt schreit. Jetzt hat er auch ihn bei den Ohren genommen. Im Uebrigen ist unter allen, die irgend etwas mit einer Zeitung zu thun haben, nicht nur die gewöhnliche Influenza, sondern auch eine Pressgefeßübertretungsseuche ausgebrochen; wenn es so fortgeht, haben wir in kurzer Zeit keine anderen Armen als die armen Zeitungsmenschen, so stark wird ihnen zur Aber gelassen. — Geldausgeben und Falschng sind so enge miteinander verbunden, daß es mir gar nicht schwer fällt, zu letzterem einen Uebergang zu finden. Maskenball — zwei Freunde, schöne Maske, einer kennt sie sehr gut und hegt sie dem andern an den Hals; Souper, theurer Flaschenwein, große Beche, Mäste verschwindet, verspricht Wiedersehen; sein Freund verschwindet gleichfalls, nur der Gelämmerte sitzt und wartet auf die verschwundene Fee — natürlich vergebens. Und da soll einer nicht grob werden wie ein Hausknecht oder wie der Arbeiterwille. Im Falschng kommt eben Verschiedenes vor und auch die Bahnhofsgeschichte dürfte man ihm aufs Kerbholz setzen können. Eine nicht Halbame macht eine flüchtige Bekanntschaft und begleitet „ihn“ zur Bahn. Trotz der bevorstehenden Scheidung essen und trinken beide mit gegnetem Appetit. Die Locomotive pfeift, der Mann aus der Fremde springt auf und ins Coupé ohne die Beche zu bezahlen und die Dame hat kein Geld bei sich. Höchst unangenehm, wie? Das weiß aus eigener Erfahrung der mammonlose —sch.

(Schluß-Abend.) Samstag, den 2. Februar findet der von den Tanzschülern des Arbeiter-Radsfahrer-Bundes in den Localitäten der Gambriushalle veranstaltete Schluß-Abend statt. Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige 25 kr., für Nichtmitglieder 40 kr.

(Notarstelle.) Die Notarstelle zu Frohnleiten in Steiermark ist erledigt. Gesuche um diese sowie um eine durch eine allfällige Uebersetzung in diesem Kammersprengel frei werdende Notarstelle haben bis einschließlic zum 15. Februar bei der Grazer Notariatskammer einzulangen.

(Lehrstellen.) Am Staatsgymnasium in Marburg kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres eine Lehrstelle für Naturgeschichte als Hauptfach, Mathematik und Physik als Nebenfächer zu Besetzung. Die an das Ministerium für Cultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind im Dienstwege bis 15. März beim steiernmärkischen Landeslehrerrathe einzureichen. — Eine Assistentenstelle für Bauzeichnen, geometrisches und projectives Zeichnen ist sofort an der Staatsgewerbeschule in Graz zu besetzen. Reflectanten wollen sich ehestens bei der Direction vorstellen oder schriftlich anmelden. — An der zweiclassigen Volksschule in St. Eghdi bei Schwarzenstein, Post Böllan, kommt die Stelle eines Lehrers mit den Bezügen der dritten Ortsklasse definitiv oder provisorisch zur Besetzung. Gesuche sind bis 20. Februar an den Ortschulrath zu richten.

Schaubühne.

Wohl keine der Paraderollen wird von Künstlern so oft geritten, als jene der Magda in Sudermanns „Heimat“. Mit dieser Rolle begann Frau Agnes Freund vom tgl. Schauspielhause in Berlin ihr Gastspiel, und setzte es als „Niobe“ im gleichnamigen Schwank und als Hortense von Walnack in Blumenthals Lustspiel „Der Probepfeil“ erfolgreich fort. Wir sagen das Wort „erfolgreich“ wohl deshalb,

weil die ausgegebene Reclame für diesen Gast schon immer einen gewissen Erfolg bedeutet. Interesse erweckte ja dieses Gastspiel schon deshalb, weil uns Gelegenheit wurde, einen Vergleich mit Kunstkräften zu ziehen, welche bereits diese Rollen hier wirksam verkörperten. Und ziehen wir weiter einen Vergleich mit jener Leistung, die uns Fr. Dora Hell, unsere bewährte erste Heldin in der Rolle als Magda bot, so können wir getrost die Behauptung aufstellen, daß in mancher Hinsicht Fr. Hell sich Fr. Freund gleichwertig zur Seite stellen kann. Was uns schon vorneherein bei Frau Freund im Banne hält, das ist die vornehme Erscheinung und die Sprache der Augen. Beinahe möchten wir sagen, daß sie mit diesen beredtere Worte spricht, als mit jenen ihrer Seele. Vom Großtheil der norddeutschen Künstler können die einzelnen Gefühlstiefen nie in jener überzeugenden Treue zum Ausdruck gebracht werden, wie gerade von den süddeutschen Vertretern der Schauspielkunst. Wir leugnen es nicht ab, daß Fr. Freund durch warme Empfindung, durch ein schönes Maß von Temperament und durch Entwicklung von Leidenschaft mit ihrer Magda wirkte, jedoch die nothwendige Gefühlsmäßigkeit, die besonders in der großen, letzten Scene zum Ausdruck gelangen muß, vermifsten wir. Erheiternde Wirkung brachte der Schwank „Niobe“, der auch vorzüglich gespielt wurde. Fr. Freund verstand es mit vielem Pathos den erhabenen Stil der antiken Tragödie trefflich zu parodieren. Ihr gelungen zur Seite stand Herr Friedrich. Die Künstlerin wurde an allen drei Abenden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. —er.

Aus dem Gerichtssaale.

Das eigene Kind verbrannt.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde in Wien der Mechanikergehilfe Josef Ott, welcher angeklagt war, im Vereine mit seiner Frau Rosalia seinen außerehelich geborenen fünfjährigen Knaben ermordet und die einzelnen Theile des Leichnams verbrannt zu haben, zum Tode durch den Strang verurtheilt. Seine Frau erhielt zwölf Jahre schweren Kerker.

(Der theuere „Revček Andrejček.“) Am Donnerstag wurde die seinerzeit vertagte Verhandlung wegen Verletzung des Urheberrechtes gegen den gewesenen Redacteur des „Gospodar“, Augustin Janša, als Leiter der Theatervorstellungen im Narodni dom zu Ende geführt. Als Vertreter des Angeklagten stellte sich der bei dieser Affaire gleichfalls theilhaftig gewesene Dr. Pipus ein. Trotz aller Anstrengung gelang es ihm nicht, die Richter davon zu überzeugen, daß deutsches geistiges Eigenthum vogelfrei sei und so wurde Janša zu 50 K Geldstrafe, 40 K Entschädigung an den Kläger und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Die Lage in China.

Vom deutschen Expeditionscorps.

Frankfurt a. M. 31. Januar. Aus Tientsin berichtet die „Frankfurter Zeitung“: Die Deutschen sprengten das Arsenal von Tschiku in die Luft. Ein starkes deutsches Expeditionscorps hat Peking verlassen. Es marschirt nach der Hauptstadt von Schansi und nahm für vier Wochen Vorräthe mit. Ende März kommen die neuen für das deutsche Expeditionscorps bestimmten Vorräthe in Tatu an, ebenso Sommeranzüge.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Verräther erschossen.

Bloufontein, 31. Jänner. Der Commissär in Kroonstad theilte dem hiesigen Militärgouverneur mit, daß Andrie Wessels, welcher die Friedenscommission nach Morgenbaal begleitet hatte, am 28. d. M. auf Befehl des Generals Dewet in Klipfontein erschossen wurde.

Londen, 30. Jänner. Ein Kabeltelegramm meldet aus Prätoria unter dem 29. d. M.: General Smithdorrien wurde bei Carolina von den Buren vollständig geschlagen und unter weiteren Verlusten hieher zurückgeworfen. Die Buren besetzten heute Bocksburg, westlich von Prätoria und zerstörten in Modderfontein die Vanrhyn-Minen. Dewet ist neuerdings wieder südwärts marschirt zwecks Einfalls in die Kapcolonie. Er drängte General Knox nördlich von Thabanqu nach scharfem Gefecht zurück.

(Adams, Gesundheit im Hause.)

Schon lange nicht ist ein Buch erschienen von so merkwürdiger Eigenart wie das vorliegende. Die Verfasserin, Frau Dr. Adams, ist eine in München praktizierende Ärztin von hervorragendem Ruf. In ihrem Werke „Die Gesundheit im Hause“ hat sie all die Erfahrungen ihrer langjährigen berühmten Praxis niedergelegt und damit ein Werk vollendet, wie ein ähnliches bisher nicht existiert hat. So vollständig belehrend, so eindringlich, so gemeinverständlich wie dieses Buch geschrieben ist, kann nur eine edle und begabte Frau schreiben, die, indem sie zu ihren Mitschwesterinnen spricht, ihre warnende, bittende Stimme ertönen läßt. Mit aller Offenheit und einer Verehrsamkeit, die so lichtvoll und eindringlich nur von glühendster Nächstenliebe dictiert sein kann, legt die Verfasserin die Sünden dar, die falsche Erziehung an dem Frauengeschlecht und mittelbar auch an den nachfolgenden Generationen begangen. Doch ist ihr der anmaßende Frauenrechtlerinnen ton vollkommen ferne, ihre Sprache ist vielmehr liebevoll wie die einer gütigen Mutter. Frau Dr. Adams hat dieses Buch mit ihrem Herzblut geschrieben. Möge es aber auch viel gelesen und sein Inhalt von allen Müttern beherzigt werden! — Das Nähere belieben die verehrten Leser aus dem unserem heutigen Blatte beiliegenden Prospect der Buchhandlung Franz Bechel (vormals Fersil) Graz, Herrngasse 3 zu ersehen, welche die Hauptvertretung für Innerösterreich hat.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritt der Vereinskraft für Sonntag, den 3. Februar nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 1. Spritzenrotte commandiert. Zugführer Jaut.

Verstorbene in Marburg.

- 20. Jänner: Werlitsch Anton, gew. Tischlermeister, 78 Jahre, Wielandplatz, Altersschwäche.
21. Jänner: Koroschek Johanna, Bahnconductorwitwe, 33 Jahre, Eisenstraße, Lungentuberculose. — Kraner Johann, Armenbetheiler, 76 Jahre, Burggasse, Lungentzündung.
22. Jänner: Peer Elisabeth, Brantweindereschleifersgattin, 61 Jahre, Mellingerstraße, Herzklappenfehler.
23. Jänner: Dr. Dominikus Ferdinand, Advocat, 72 Jahre, Legetthoffstraße, Diabetes. — Jarosch Hubert, Locom.-Führer-Subst.-Sohn, 1 Jahr, Neue Colonie, Bronchitis.
24. Jänner: Swizinski Katharina, Bauunternehmerwitwe, 77 Jahre, Mellingerstraße, Nephritis acuta. — Ribic Francisca, Bahnarbeiterstochter, 3 Monate, Augasse, Lungentzündung.
15. Jänner: Reisp Michael, Holzarbeiter, 89 Jahre, Kärntnerstraße, Altersschwäche.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Täglich Verjand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Schwarze Seidenstoffe • Brocade, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik Gebrüder Schell, Wien, Mariahilferstraße 76. 3381

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Wernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausfalbe aus der Apotheke

des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Steyermark SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Überall zu haben. Kalodont. unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Apotheker Julius Schaumann's Magensalz hat sich seit mehr als 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätetisches Präparat erworben und in Folge dessen eine allgemeine Verbreitung gefunden. Es wirkt prompt und verlässlich bei mannigfachen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstoßen etc., so daß es sich als ein alt bewährtes Hausmittel großer Wertschätzung erfreut. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationalen Zusammensetzung, und zahllose Anerkennungen legen einen Beweis ab von der Beliebtheit, die sich Schaumann's Magensalz erworben hat.

Geld-Darlehen erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rückzahlungen in vierteljähr. Raten nur 8 bis 10% vom Capital. Inhabitationen zu 2 1/2 bis 4% bei 32jähr. Amortisation. Ebenso discrete Vermittlungen jeder Art durch 142 J. Goldschmidt, Budapest VIII, Szilagyistraße 5. Retourmarke erbeten.

Magazine und großer Werkplatz, Mitte der Stadt zu vermieten. Anfrage Bitttradinghofgasse 7, 1. St. 102

Zuverkaufen sehr billig: 1 Küchentisch, 2 harte, 2 weiche Betten, 2 harte Kästen. Legetthoffstraße 24.

Zur gefälligen Beachtung! Bediente Eisenbahn-Frachtbriefe werden unter strengster Discretion kostenlos auf deren verrechneten Gebühren sachmännlich geprüft und vorgefundene Rechnungsfehler im Reclamationswege rückangesprochen. Auch werden anderweitige briefliche schriftliche Arbeiten, sowie Personal-Einkommensteuer-Verantritte gegen freie Vereinbarung gemacht. Kaiserstraße 5, 1. Stock links. 174

Beamte sucht kleine Nebenbeschäftigung im Schreibfache. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 199

Verlässlicher Pferdeflecher wird bis 15. Februar aufgenommen beim Baumeister Glaser Marburg. 207

Haus ebenerdig, preiswürdig zu verkaufen. Legetthoffstraße. Adresse in der Verw. d. Bl. 88

Reisender wird von einer Steirischen Eigenbau-Weinkellerei und Slivovitz-Brennereien für Marburg und Umgebung, so als auch in Kärnten zum sofortigen Eintritte acceptiert. Offerte unter „J. L. 30“ an die Verwaltung dieses Blattes. 204

Mädchen welches nähen lernen und im Häuslichen behilflich sein möchte, wird aufgenommen. Anzufragen Wielandgasse Nr. 14, parterre links. 213

Ein schönes, gassenseitiges ZIMMER ist in der Legetthoffstraße 44, 2. Stock rechts, sofort billigt zu vermieten, eventuell auch Frühstück u. Bedienung. 212

Bau-Plätze zu verkaufen in der Windnauerstraße, Stadtpomörium, sehr billig, per Meter 18 kr. Anzufragen beim Herrn Spes, Bauunternehmer, Franz Josefstraße, Marburg. 173

Elegante Wohnung 3 Zimmer, Cabinet sammt Zugehör zu vermieten. — Reiserstraße 12. 12

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, edle Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl, Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

Masken-Costüme sind zu haben in der Färbergasse 5. 85

Clavier mit guter Resonanz, besonders für Schulen, Vereine oder auch für größere Land-Eintheilungswirtschaften sehr passend, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl.

Vor Ankauf von Schreibmaschinen wird gewarnt solange die bedeutenden Vortheile, welche die Underwood-Standard bietet, nicht allen Interessenten bekannt sind. Zur Besichtigung ladet ein Franz Jamnik, Papierhandlung, Graz Hauptplatz 16. Neue Maschinen mit nicht sogleich sichtbarer Schrift wegen Räumung des Lagers zu tief herabgesetzten Preisen. 187

Wohnung 2 gassenseitige Zimmer, sind sammt Zugehör vom 1. März an zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 201

Die älteste Schmiedewerkstätte in St. Lorenzen a. d. R.-B. kann sammt Werkzeuge nachweise übernommen werden. Anzufragen beim Gemeindeamte St. Lorenzen.

Gründlichen Zither- u. Streichzither Unterricht nach bester leichtfasslicher Methode erteilt Kathi Wilfinger, (vereh. Bratusiewicz) geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither Bürgerstraße 39, 3. Stock Thür 12.

F. Scherbaum, Delicatessenhandlung.

Frühstückstube:

Weiße Tisch- und Tafelweine.		Roth-Weine.	
Triolener . . . per Liter 32 kr.	Tiroler . . . per Liter 32 kr.	Willauer . . . " 40 "	Willauer . . . " 40 "
Saurischer . . . " 40 "	Billa, für Blutarme " 48 "	Büttenberger . . . " 48 "	Billa, für Blutarme " 48 "
Kerschbacher . . . " 56 "	Sonn- und Feiertag:		
Marfala Dessertwein " 48 "	Spatenbier vom Fass.		

Täglich frisches

Reininghauser, Wittingauer und Münchner-Spatenbier in Flaschen.

Alle Sorten Käse: Gorgonzola grün und weiß. Neue Russen. Fassweise zu herabgesetzten Preisen.

„JANUS“

wechselfeit. Lebensversicherungs-Anstalt in Wien I., Wipplingerstraße 30.

Im 4. Quartale 1900 lagen 2062 Versicherungsverträge mit einem Versicherungsbetrage von rund K 6,100.000 zur Erledigung vor, wovon 1845 Policen über einen Versicherungsbetrag von K 5,410.000 ausgesetzt worden sind.

Seit dem Jahresbeginne waren 7359 Versicherungs-Anträge mit einem Capital von K 21,393.000 in Behandlung, Policen wurden seit 1. Jänner d. J. über K 17,892.000 Versicherungsbetrag ausgesetzt.

Die im 4. Quartale fällig gewordenen Versicherungsprämien und Gebühren, sowie die Capitalszinsen beliefen sich auf rund K 1,165.000, die seit 1. October 1900 bis zum heutigen Tage angemeldeten Auszahlungen ex 1900 auf K 659.000.

Für die Zeit ab 1. Jänner d. J. wurden an Prämien, Gebühren u. Zinsen-Einnahmen K 4,504.000, an fälligen Auszahlungen K 2,243.000 notifiziert. Seit dem Bestande der Anstalt wurden Auszahlungen in der Höhe von K 45,994.000 geleistet.

Auskünfte erteilt kostenlos und Versicherungs-Anträge übernimmt die Filiale für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, „Janushof“, Neuhorgasse 47.

An die löbliche Pariser Lebensversicherungs-Gesellschaft „L' Urbaine“

in **Wien.**

Ich nehme mit Vergnügen Anlass, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die außergewöhnlich rasche und coulante Liquidierung der durch das Ableben meines Mannes Herrn **Johann Bosina** nach zweijährigem Bestande fällig gewordenen Versicherung von Kr. 10.000, der zufolge ich sofort und ohne dass Sie die Ihnen zustehende Zahlungsfrist verstreichen liessen, in den Besitz des versicherten Capitals gelangte.

Hochachtend

Rosalie Bosina.

Friedau, den 29. Jänner 1901.



Für Landwirte.

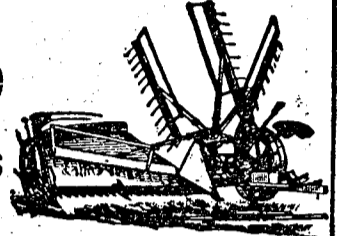
Selbstthätige

Bespritzungs-Apparate

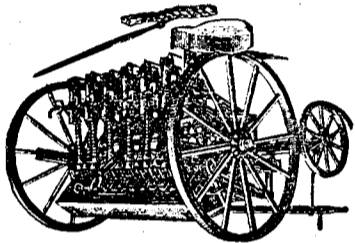
zur

Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs,

fahrbare für größere Flächen, tragbare für kleinere Bedürfnisse.



Mäh-Maschinen für Gras, Klee u. Getreide. Heu-Wender, Heu-Rechen für Pferdebetrieb.



Die besten Säemaschinen

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu konstruierte „AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen größte Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb
Maisdreher, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen,
Fricure, Flügel, Walzen, Eggen

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kaiserl. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

1351
Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Vorzügliche keimfähige Samen

der feinsten 203

Gemüse- und Blumen-Gattungen,

aller **Gras-** und **Kleesorten**, insbesondere Hochprima seidenfreien, steirischen **Rothklee**, **Oekonomie-** und **Wald-** **samen**, feinsten **Speise-Saat-Kartoffeln** etc. liefert in bester Qualität

die seit 1811 bestehende Samenhandlung von

Hans Köller, „zum schwarzen Rettig“
1 Murplatz GRAZ, Murplatz 1.

Vertrag mit der Samen-Control-Station Graz. — Verzeichnisse werden über Verlangen gratis verabsolgt oder speisefrei eingefendet.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungs-** **Organe**, bei **Gicht**, **Magen-** und **Blasenkatarrh**.
Vorzüglich für Kinder, **Reconvalescenten** und während 1) der **Gravidität**.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik



Goldwaren-Erparthaus **Grüer** (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.
Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Herrschastliche

Wollmilch

90 bis 100 Liter täglich wird ins Haus gestellt, auch im Detail zu haben. Auskunft bei **Hrn. Frangsch, Herrng.**

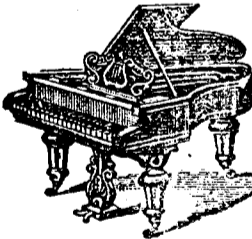


Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindersorgen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstell, Högl & Seigmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Für 5 Heller

auf eine Correspondenzkarte an die Reichenberger Firma

Franz Rehwald Söhne

Wien, II/8
erhalten Sie gratis und franco die schönsten und billigsten Anzugstoffmuster. 194

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei **Herrn W. König, Apotheker.** 9

Familienhaus

höchst elegant und sehr solid gebaut, in Graz, nahe dem Stadtpark, neuem Theater etc., zwei Stock hoch, Gas, Wasserleitung, zum Selbstbewohnen empfehlenswert, zu verkaufen, auch mit Villa oder kleinem Besitz in oder bei Marburg zu vertauschen gesucht. — Anträge an die Verw. d. Bl. 149

Informations- und Incasso-Institut Ernest Pfefferer

Agram,
Gundullögasse 8.

Eigene Vertretungen auf allen Handelsplätzen des In- u. Auslandes. Ausführliche Prospekte gratis und franco. 3552
Telephon Nr. 460

Wollen Sie viel Geld verdienen? (monatl. bis 500 fl.), senden Sie schnell Ihre Adresse an **Joh. Wojtan, Dresden-Neustadt, Melandthonsstraße 4.**

Indian-Federn

sind wieder zu haben Ko. 40 kr. bei 3567

A. Himmler,
Marburg,
Mellingerstraße Nr. 3.



**Jede Hausfrau
und Mutter**

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Katreiners Kneipp-Malzkafee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

Möbel-Verkauf

der
Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg
nur Kärntnerstrasse 42

Billiger als überall
reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Aufassung des Verkaufslöcales in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rollläden, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.
in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.

146

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Die praktischste Nähmaschine

ist die

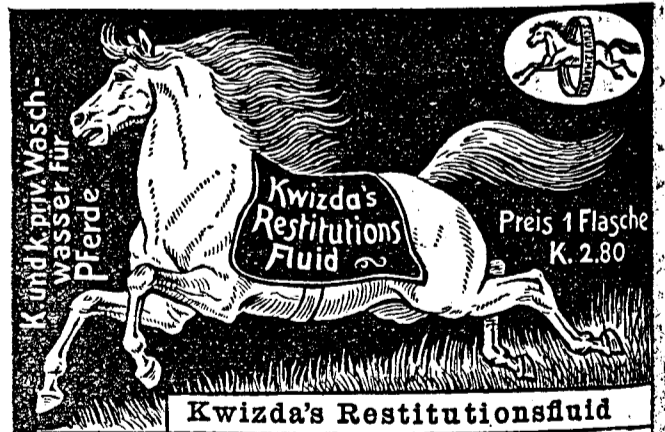
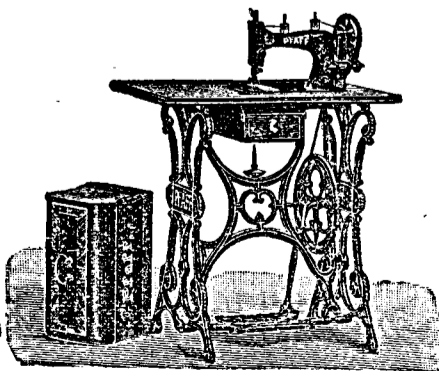
Pfaff-Nähmaschine

Der Weltruf, den die Pfaff-Nähmaschinen genießen, gründet sich lediglich auf das ernste und unablässige Bestreben der Fabrik:

„Nur das Beste zu liefern.“

Diesem bewährten Grundsatz hat die Fabrik nicht nur ihre Größe, sondern auch die Thatsache zu verdanken, dass die Pfaff-Nähmaschinen die gefuchtesten und beliebtesten auf dem Markte sind.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei.



Kundprivat-Waschwasser für Pferde

Kwizda's Restitutionsfluid

Preis 1 Flasche K. 2.80

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Josef Kwizda, k. u. k. öst.-ung. k. n. rum. u. fürstl. böhg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Weisswäsche

jeder Art, sowie complete Brautausstattungen werden schnell und billigt gefertigt bei **Elise Kostonjovec**, Tegetthoffst. 36.

Ein Gewölbe

für Zuckerbäckerei oder für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. Näheres Tegetthoffstrasse 42 bei der Hausmeisterin.

Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

das ist Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

Rumpel & Waldek.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 1. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1896, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Genua 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magensalz

von

Julius Schaumann, landschaftl. Apotheker in Stockerau,

bei gestörter Verdauung und gegen Magenleiden seit vielen Jahren bewährtes, diätetisches Mittel.

Zu haben in allen renommierten Apotheken der österr.-ung. Monarchie.

Preis 1 Schachtel 75 kr.

Versandt per Post bei Abnahme von mindestens zwei Schachteln gegen Nachnahme. **Haupt-Depot:** Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.

Schallthaler Stückkohle

billig, geeignet für Zimmerheizungen und Industrien, geruchlos, wird für sämtliche Stationen der Süd- und Kärntner-, sowie der ungarischen Bahnen

um 32 Kronen per Waggon mit 100 Metercentner ab Station Stalis versendet.

Bestellungen nimmt entgegen:

der Schallthaler Kohlenbergbau in Wöllan.

Für die diesjährige

Faschingsaison

empfehle ich zur Anschaffung von eleganten

Fracks und Ballanzügen

unter streng solider Bedienung, musterhafter Ausführung und billigsten Preisen mein feines Herrenmode-Etablissement.

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.

Die Vertretung und das reichhaltige Lager von Apparaten der Actiengesellschaft „Hera Prometheus“ sowie meine eigenen Fabricate ermöglichen es mir, bei der **einfachsten Handhabung** und **soliden Ausführung** derselben das bereits vielfach prämiirte

3203

Acetylen-Licht

Besonders zur Einführung in Gasthäusern, Werkstätten, Villen, Fabriken u. u. zu empfehlen.

Billigste Beleuchtung.

Apparate, Carbid und sämtliche hiezu erforderlichen Bedarfsartikel am Lager.

Fr. Wiedemann, Spengler und Installateur,
Marburg, Hauptplatz 11.

Dr. Rosa's Balsam

Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer,

2 Zimmer

i. d. Schillerstrasse, Vorzimmer, Balcon, event. Gartenbenützung, ohne Küche zu vermieten. Auskunft aus Gefälligkeit bei Kleinschuster, Postgasse 8. 40

Praktische und elegante Zusammenstellungen für

Jurylotterie

Lombola

Gluckshafen

empfiehlt

Josef Martinz

Marburg, Herrengasse 18.

XXXXXXXXXX

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

HOTTER'S Training-Fluid.



Washwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol, kosm. Washwasser f. Pferde.

1/2 Flacon fl. 6.—, 1/4 Flacon fl. 3.50. Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufeulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Jittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril, Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1 Palet 80 fr. 417. Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII, 2, Schönbrunnerstrasse 182.

Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Depots in Marburg F. P. Solasch, Hauptplatz; Max Wolfram, Herrengasse.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehlst in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch matt-nuss, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. — Uebernahme von Stimmungen.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3300

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pötte, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl.



Man verlange Philipp Neustein's abführ. Pillen.

Mur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plantengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Direct importiert
ämlich nachgewiesen.

Thee und Rum

Für Kenner! Für Kenner!

garantiert in besten Qualitäten, nur Delicatessenhandlung F. Scherbaum Herrengasse. Tegetthofstrasse.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bandes ohne Feder nicht vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf mit 25 Heller frankierte Anfragen Broschüre gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau Valkenburg (N.) Holland Nr. 454

Ich Anna Csillag

mit meinem 125 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14monatlich Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Bart Haare natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.

Postverfandt täglich bei Voreinsendung des Betrages od. mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. 337

Anna Csillag,

Wien, I., Seilergasse 5.

Bialadung

zur

XXIX. Generalversammlung

des Spar- und Vorschuss-Vereines der Arbeiter in Marburg, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche Samstag, den 2. Februar 1901 um 2 Uhr nachmittags in den Saallocalitäten zum Kreuzhof stattfindet.

Tagsordnung:

1. Vortragung des Rechnungsabchlusses pro 1900.
2. Bericht des Aufsichtsrathes u. Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
3. Abänderung des § 56 der Vereinsstatuten: Erhöhung der Geschäftsanteile von 20 auf 40 Kronen.
4. Bestimmung des Honorars für den Obmann, Controlor und Aufsichtsrath.
5. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern (Obmann u. Controlor).
6. Wahl von 6 Aufsichtsräthen und 6 Ersatzmännern.
7. Antrag auf Vertheilung des Reingewinnes.
8. Regelung des Zinsfußes für Darleihen.
9. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darleihen gegeben werden.
10. Freie Anträge und Berichte.

Johann Voit, Vorsitzender.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London. SW.

A. Thierry's echte Gentifoliensalbe

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingebrungenen Fremdkörpern. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. 21

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect u. Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pragrad bei Rohitsch Sauerbrunn. — Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke.

Die feinste

Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner

Kaiser-Mischung

bei Zuthat meines echten Jamaika-Rum.

MAX WOLFRAM,

Marburg, Herrengasse.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Vollgezahlt Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 „
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 „

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ublebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitalen und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungsbedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Gewährleistungsfonds über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämmtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Tegetthofstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.
 Specialität: **Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten**, und für **Blousen, Futter** etc.
 Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1865 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen)
 illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei
L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek, Apotheker, M. Moric.**
 Judenburg: **Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.**

Für Husten u. Katarrhleidende Kaiser's BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** not. begl. Zeugnisse anerkannt.
 Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Paket 20 und 40 h bei **M. Wagner's** Nachfolger **F. Stepcz** und **F. Vincetich.** 3200

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schösteritsch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer. Kärntnerstraße 39.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz** und **M. Wolfram.** Hauptversandt **P. Herrmann, Ober-Pulsgau.**

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein sowie

feinen Rum und Medicinal-Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig
Raim. Wieser
 Brennerei, Rötisch.

Rattentod

Felix Immisch, Delisch ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der Mariabühl-Apothek, Tegethoffstraße 3. 3483

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Arztliche Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Kr. 50 Heller. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. 3648.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 80, Königsgräberstraße 69.

Apothek Piccoli, Zum Engel, in Laibach, Wienerstrasse. Der 1465

Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird aus sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1-30. Die Versendung findet auch in Korbfaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 110 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbfasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5-30 versandt.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel **Goriup's** Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte **Acetina.**

Schulbau-Ausschreibung.

In **Zellnitz a. D.** kommt im laufenden Jahre der Umbau eines Schulhauses zur Ausführung. Der Gesamtkostenanschlag beträgt **21.662 Kronen 26 Heller.**

Pläne, Kostenvorschlag und die Baubedingnisse liegen beim Oberlehrer in Zellnitz zur Einsichtnahme auf. Die Offerte sind in geschlossenen Couverts bis **lehten Februar 12 Uhr** vormittags beim Ortschulrath in Zellnitz einzubringen. Der Bau wird nur an einen übergeben.

Ortschulrath Zellnitz, am 26. Jänner 1901.
 Der Obmann: **Josef Berner.**

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von **Telegraphen-Artikeln** mit Erklärung zur Selbstbedienung. 226

Herbabny's unterphosphorigsaurnr KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrap** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die **Ekstus, Verdauung** und **Ernährung** befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Ersuchen Sie ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrap** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „**Herbabny**“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebigter beh. **Prästat.** Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apothek zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: **B. Koban, W. König, E. Latorak, A. Horinek, Cilli: C. Geis, M. Kausch, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Voghofer, Zellbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schrödenfur, Graz: J. Strohschneider, Sonobitz: J. Wospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Vezien: Gustav Gröfwang, Ap. Murad: C. Reicho, Pettau: E. Behrbalk, W. Molitor, Mersburg: M. Seyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pöschl, Wind-Gratz: C. Uga, Wolfsberg: A. Guth.**

Danksagung.

Aufs tiefste ergriffen von den vielen wohlthuenenden und rührenden Beweisen aufrichtiger Theilnahme, die uns anlässlich des unerföhligen Verlustes, der uns getroffen hat, von nah und fern zugekommen sind, sprechen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der Verechtigten so lieb gedachten, ihren herzlichsten Dank aus

die trauernden Familien
Gerstlauer und Koscharoch.

Marburg, am 1. Februar 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Onkels, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Johann Nendl,
Haus- und Realitätenbesizers

sowie für die ungewöhnlich große Vetheiligung am Leichenbegängnisse trotz der Ungunst der Witterung, und die vielen Kranzspenden sei hiemit allen, besonders den Herren Sängern der Südbahn-Viertelstafel für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre der beste Dank gesagt. Dem hochw. Herrn kath. Rath Dr. u. Wally danken wir aus vollem Herzen für die aufopfernde liebevolle Behandlung des theueren Verechtigten.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Th. Götz' Bierhalle.

Sonntag, den 3. Februar

Grosser

Maskenball

Musik von der Südbahnwerkstätten-Kapelle.

●● Drei der schönsten Damen-Masken erhalten besonders hübsche Preise. ●●

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr. Masken 15 kr.

Hiezu macht die ergebenste Einladung

J. Weilandits.

Kundmachung.

Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16 R.-G.-Bl. ex 1872 unterliegen die zum messen und wägen im öffentlichen Verkehr dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachprüfung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881 Nr. 30 R.-G.-Bl. sind für diese folgende Termine festgesetzt:

- a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren;
- b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maßschottiche vor Ablauf von je zwei Jahren; und gemäß der Ministerial-Verordnung vom 1. April 1894 Nr. 67 R.-G.-Bl.:
- c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren.

Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die aichämtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Aichung, beziehungsweise letzten Nachaichung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c) erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der aichämtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibenden in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maße und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachaichung zu bringen, widrigenfalls solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Aichstempel angetroffen sollten, strafweise vorzugehen werden müßte.

Stadtrath Marburg, am 17. Jänner 1901. 118

Der Bürgermeister: Nagh.

Am Freitag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im großen Casinosaal:

Einmaliges Concert der Frau Lillian Sanderson

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Hoffzimmer aus Köln. Concertflügel Bösendorfer aus Wien.

Preise der Plätze: 1.-3. Reihe K 3.—, 4.-6. Reihe K 2.50, die übrigen Reihen K 2.—, Saaleintritt K 1.20, Gallerie K 1.—, Studentenkarten für die Gallerie 50 Heller. — Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Ich Endesgefertigter erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich mit **St. Jänner 1. J.** mein

Tapezier- und Decorations-Geschäft

vom Domplatz in die

Schulgasse Nr. 2

verlegt habe. Empfehle gleichzeitig mein Lager von

Polstermöbel, Einfüßen und Matratzen.

Decorationen für Bälle und Festlichkeiten geschmackvoll und billigst. — Uebernahme aller Umarbeitungen von Polstermöbel, Einfüßen und Matratzen.

Mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Locale das bisherige Vertrauen zu schenken, werde ich auch fernerhin stets bestrebt sein, den Anforderungen der Neuzeit durch elegante Arbeit und möglichst billige Preise meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Josef Bubak, Tapezierer und Decorateur.

Neugebaut. Haus

1/4 Stunde von der Magdalena-vorstadt, zu verkaufen. Näheres in der Berv. d. Bl. 196

Ein schönes Zinshaus

9 Wohnungen, Gemüsegarten, sämtliches Zugehör, Augasse 23 sofort zu verkaufen. — Zugleich eine schöne Milchwirtschaft zu verpachten. Anfrage Mellingerstraße 52 beim Hauseigentümer.

Gutsverwaltung 183

„Willkommhof“

Post St. Margarethen bei Marburg hat 350 Metercent. süßes Heu und 150 Metercent. saures Heu preiswürdig abzugeben. Gef. Anfragen an die Gutsverwaltg.

Zwei Buchbinder-

Lehrlinge

und ein Mädchen zum falzen und heften werden sofort aufgenommen bei **A. Blaker**, Marburg, Herrengasse 3. 189

Eine gerichtliche Entscheidung

Urtheil

des P. T. Publicums, daß als vorzügliches, desodorierendes, erfrischendes und das Zahnfleisch kräftigendes Mundwasser das

„Eucalyptol-Mundwasser“

aus der Droguerie des mag. pharm. **K. Wolf** gilt.

Dasselbe benimmt den von cariesen Zähnen herrührenden üblen Geruch vollkommen, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen.

1 Flacon 45 Kreuzer.

Marburg a. D., Herrengasse 17.

Einladung

zu dem

209

Tanzkränzchen der Post-Dienerschaft

welches am **9. Februar 1901** in den unteren Casinolocalitäten abgehalten wird.

Eintritt 2 K, im Vorverkauf 1 K 60 h.

Die Tanzmusik besorgt die Werkstätten-Kapelle unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. Max Schönherr.

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des steierm. Landesauschusses vom 22. Jänner 1901 Z. 2393 wurde im Einvernehmen mit der k. k. Statthalterei in Graz im Grunde des § 1 des Gesetzes vom 18. Mai 1894 Nr. 41 L. G. und B. Bl. der Stadtgemeinde für die Jahre 1901, 1902 und 1903 die Bewilligung zur Einhebung einer Abgabe von im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg zum Verbrauche gelangendem Biere im Ausmaße von einer Krone vierzig Heller per Hektoliter mit der Einschränkung ertheilt, daß diese Abgabe weder bei der Einfuhr in das Gemeindegebiet, noch bei der Erzeugung daselbst, sondern nur beim Verbrauche eingehoben werden darf.

Dies wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht. 177

Stadtrath Marburg, am 29. Jänner 1901.

Der Bürgermeister: Nagh.

Verein zur Unterstützung in Sterbe- u. Erkrankungs-fällen für Arbeiter und Bedienstete der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Marburg.

Einladung

zu der

am **10. Februar 1901** nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn **Th. Götz** stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1900.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung des Absolutoriums.
3. Neuwahl der Vereins Vertretung.
4. Bestimmung der Maximalhöhe der Sterbequote.
5. Anfallige Anträge der Mitglieder.
6. Mitglieder-Aufnahme.

Der 1. Obmann: **Johann Voit.**

Schuhwaren-Fabrication.

Durch **Neueinrichtung** meines **Schuhwaren-Geschäftes** bin ich in der Lage, dem hohen Adel, sowie dem geehrten Publicum Waren dieser Branche in jeder Ausführung auf das Eleganteste zu liefern, daher lade ich zu einem Versuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Carl Jartschitsch, Freihausgasse 3, Marburg a. D.